Richtlinien für wissenschaftliche Literaturangaben in der Grundschulpädagogik

- in Kooperation mit der Schulpädagogik , der Allgemeinen Erziehungswissenschaft, der Mathematik- und Deutschdidaktik konzipiert

1. Zur Bedeutung des richtigen Zitierens

Im Sinne des Grundsatzes der wissenschaftlichen Redlichkeit müssen **alle** in einer Hausarbeit, Facharbeit, Modulprüfung, Bachelorarbeit oder Masterarbeit verwendeten Werke anderer Autor:innen für alle zugänglich und nachvollziehbar gemacht werden. Das heißt, jeder Gedanke, jede Argumentationskette, jede Illustration, jede Tabelle, jeder Text usw., die aus Büchern, Zeitschriften, Internet oder sonstigen Materialien übernommen werden, müssen durch **Literaturangaben** belegt werden. Werden fremde Inhalte ohne Angabe der Autor:innen wiedergegeben, so handelt es sich um Plagiate.

2. Zitierweisen

Es gibt eine Fülle von Zitierweisen. Je nach Fachwissenschaft oder Verlagen wird der Schwerpunkt unterschiedlich gelegt. Die Nuancen sind jedoch nicht groß und allen ist gemeinsam, dass der Verweis auf die zitierte Textpassage nachvollziehbar ist, so dass die Leser:in die Stelle im Original finden kann. Gängig sind *Harvard*¹ und *APA*², auch die *Deutsche Zitierweise*³, bei der mit Fußnoten gearbeitet wird, ist eine wissenschaftlich anerkannte. Wenn im Folgenden konkrete Zitierregeln nach Harvard und APA beschrieben werden, so handelt es sich dabei nur um **eine bzw. zwei** Variante/n.

Sprechen Sie in jedem Fall vor einer Haus-, Bachelor- oder Masterarbeit die Zitierweise mit der Betreuer:in ab.

Prinzipiell gilt beim Zitieren folgender **Grundsatz**: Hat man sich für **eine** Zitierweise entschieden, muss diese für die **gesamte** Arbeit angewandt werden. **Einheitlichkeit** ist hier oberstes Prinzip!

Wir in der Grundschulpädagogik plädieren für Harvard, weil wir das Ausschreiben der Vornamen begrüßen. Bitte recherchieren Sie immer zu den Autor:innen, selbst wenn Sie APA benutzen, um die Schriften in den wissenschaftlichen und auch geschichtlichen Kontext einordnen zu können.

¹ <https://www.scribbr.de/category/harvard-zitierweise/>

² <https://www.scribbr.de/category/apa-standard/>

³ <https://www.scribbr.de/category/deutsche-zitierweise/>

Generell wird zwischen wörtlichen und sinngemäßen Zitaten unterschieden.

- **Wörtliche Zitate** stehen i.d.R. in Anführungszeichen. Sie sollten nicht zu lang sein und sparsam eingesetzt werden. Die Auswahl sollte so getroffen werden, dass eigene Argumentationslinien unterstützt oder eine Gegenposition herausgearbeitet wird.
- Bei **sinngemäßen Zitaten** wird eine Textstelle mit eigenen Worten wiedergegeben. Es kann sein, dass man einen längeren Abschnitt paraphrasierend zusammenfasst oder dass man wesentliche Aspekte herausarbeitet. Auch solche sinngemäßen Zitate müssen mit entsprechenden Quellenangaben versehen werden. Bei sinngemäßen Zitaten entfallen die Anführungszeichen.

Hinter wörtlichen Zitaten folgt unmittelbar der Beleg (Bartnitzky 2019: 21). Bei sinngemäßen Zitaten und Verweisen wird "vgl." (= "vergleiche") vorangestellt (vgl. Bartnitzky 2019: 23-27).

Wird im Text mehrmals hintereinander auf die gleiche Literaturangabe verwiesen, wird der Beleg durch "ebd" (= ebenda) ersetzt. Bei Bezug auf die selbe Seite: (vgl. ebd.); wird eine andere Seite belegt schreiben Sie (vgl. ebd.: 22).

3. Literaturangaben

Grundsätzlich wird zwischen **Kurzform** und **Langform** der Angabe unterscheiden.

Die **Kurzform** wird direkt im Anschluss an das Zitat oder an die inhaltliche Wiedergabe im laufenden Text (Fließtext) verwendet. Fußnoten sind theoretisch möglich, aber bei uns nicht erwünscht.

Die **Langform** wird für die Erstellung des Literaturverzeichnisses benötigt.

3.1 Grundstruktur für die Kurzform

Harvard:

- Autor (Familiennamen) und Erscheinungsjahr muss mit **Leerzeichen** getrennt werden, Seitenangabe durch einen **Doppelpunkt und Leerzeichen**

Bsp.: (vgl. Bartnitzky 2019: 21).

- bei zwei Autor:innen werden diese mit „/“ angegeben; ohne Leerzeichen!

Bsp.: (vgl. Seifert/Wiedenhorn 2018: 13)

- bei drei oder mehr Autor:innen wird nur die erste Autor:in genannt, gefolgt von „et al.“

Bsp.: (vgl. Keller et al. 2013: 8)

Der Punkt wird **nach** der Klammer gesetzt.

Beispiele für ein wörtliches Zitat:

„Um die Befragten zu ‚Stegreiferzählungen‘ über selbst erlebte Ereignisse zu motivieren, wird eine erzählgenerierende Einstiegsfrage gestellt, die dann frei und ohne weitere Strukturierung beantwortet werden soll“ (Paseka 2007: 117).

„Ungleiche familiäre Rahmenbedingungen perpetuieren sich damit in der Schule, solange Schule eine solche elterliche Unterstützung voraussetzt, wenn nicht sogar einfordert. Mit Chancengleichheit hat das wenig zu tun“ (Killus/Paseka 2014: 147).

Beispiel für ein sinngemäßes Zitat:

Die Hamburger Erziehungswissenschaftlerin Claudia Osburg sieht in einer normgerechten Aussprache hingegen keine notwendige Voraussetzung für den erfolgreichen Schriftspracherwerb (vgl. Osburg 2016: 178).

APA-Standard:

- Autor, Jahr und Seitenzahl werden durch ein **Komma** getrennt
Bsp.: (vgl. Bartnitzky, 2019, S. 21).
- bei zwei Autor: innen werden diese mit „&“ angegeben
Bsp.: (vgl. Seifert & Wiedenhorn, 2018, S. 13).
- bei drei oder mehr Autor:innen wird nur der erste Autor genannt gefolgt von „et al.“
Bsp.: (vgl. Keller et al., 2013, S. 8).

3.2 Allgemeine Hinweise zur Kurzversion:

- Geht ein Zitat oder ein Verweis über zwei Seiten, so wird das durch den Zusatz **f.** ausgedrückt (ebenda, S. 23**f.**). Bezieht sich das Zitat auf mehrere Seiten, dann steht (ebenda, S. 23-25). Die Seitenangabe kann dann entfallen, wenn die gesamte Quelle gemeint ist.
- Werden im Zitat selbst Anführungszeichen verwendet, so hilft man sich für diese Passagen mit einfachen Anführungszeichen. Das sieht dann so aus: so: „... **„...“** ...“ (siehe Beispiel oben).
- Gibt es keine Autor:innen, so werden Herausgeber:innen genannt. Dies können auch Institutionen sein, z.B. OECD, Institut für Familienforschung.
- Falls keine Autor:innen oder Herausgeber:innen eruierbar sind, nimmt der Titel diese Stelle ein.

Beispiel: Im Lehrplan finden sich auch die Allgemeinen Bildungsziele (vgl. Lehrplan für die Volksschule 2000: 15-17.).

- Im Falle mehrerer Bücher bzw. Aufsätze von Autor:innen aus dem gleichen Erscheinungsjahr wird die Jahreszahl durch Kleinbuchstaben ergänzt. Diese Buchstaben entsprechen der Reihenfolge der Quellenangaben im Literaturverzeichnis und sind auch dort vermerkt.
- Weiter kann zwischen direktem und indirektem Zitat unterschieden werden:

In einem direkten Zitat wird direkt aus der Primärquelle zitiert. Als Zitatangabe wird die Primärquelle angegeben.

Beispiel: „.....“ (Churchill, 1947, S. 47).

Indirekte Zitate sind solche, die nicht aus der Primärquelle stammen, sondern einem

anderen Werk entnommen sind. Als Zitatquelle wird dann zuerst die Primärquelle und danach die Sekundärquelle, aus der das Primärzitat stammt, angegeben.

Beispiel: „.....“ (Churchill, 1947, zit. n. Hobsbawm 1996, S. 43).

Die Aussage von Churchill wurde bei Hobsbawm gelesen. Das drückt das „zit. n.“ (zitiert nach) aus.

3.3 Grundstruktur für die Langform

Im **Literaturverzeichnis** werden in **alphabetischer** Reihenfolge alle jene Quellen angegeben, die für die eigene Haus-, Bachelor- oder Masterarbeit tatsächlich **verwendet** wurden, d.h. jene Quellen, die in der Kurzform im laufenden Text zu finden sind, werden im Literaturverzeichnis ausführlicher und **genauer** angegeben.

ACHTUNG: Bücher oder Zeitschriften, die zwar gelesen und angeschaut, aber nicht verwendet wurden, haben folglich im Literaturverzeichnis keinen Platz!!!!

Generell gilt für Zitation im Literaturverzeichnis:

- alphabetisch nach Nachnamen sortiert
- keine Aufzählungszeichen oder Nummerierung der Quellen
- identischer Zitierstil wie im Text
- alle Autor: innen werden genannt; hier kein „et al.“

Harvard-Standard im Literaturverzeichnis:

- Format: Autor (Jahr): *Titel*, Ort: Verlag.

Bsp.: Bartnitzky, Horst (2019): *Auf dem Weg zur kindgerechten Grundschule. 50 Jahre Grundschulreform. 50 Jahre Grundschulverband*, Frankfurt am Main: Grundschulverband.

- Schreibweise bei zwei Autor:innen

Bsp.: Seifert, Anja/Thomas Wiedenhorn (2018): *Grundschulpädagogik*, Paderborn: Ferdinand Schöningh.

APA-Standard im Literaturverzeichnis:

- Format: Autor (Jahr). *Titel*. Verlag.

Bsp.: Bartnitzky, H. (2019). *Auf dem Weg zur kindgerechten Grundschule. 50 Jahre Grundschulreform. 50 Jahre Grundschulverband*. Grundschulverband.

- Schreibweise bei zwei Autor:innen

Bsp.: Seifert, A. & Wiedenhorn, T. (2018). *Grundschulpädagogik*. Ferdinand Schöningh.

Zitation von Vorlesungsfolien:

- **Zitation im Text:**

Harvard: (vgl. Osburg 2023: x)

APA: (vgl. Osburg, 2023, S. x)

Die Seite (Foliennummer) finden Sie in der Präsentation (PDF oder ggf. Video).

- **Zitation der Folien im Literaturverzeichnis:**

Harvard: Kesper-Biermann, Sylvia (2023): *Titel der Vorlesungsfolie*, [Vorlesungsfolien, Universität Hamburg], [online] URL [abgerufen am TT.MM.JJJJ].

APA: Killus, Dagmar (2023). *Titel der Vorlesungsfolie* [Vorlesungsfolien]. Universität Hamburg. URL

Hinweis: "URL" ist der Link zur jeweiligen OpenOlat-Seite, auf der die Vorlesungsfolie zu finden ist (<https://www.openolat.uni-hamburg.de/...>).

3.4 Grundlegende Hinweise zur Langversion (bitte auf Harvard oder APA anpassen):

Grundstruktur bei **Monographien** (= Bücher, die von einem Autor bzw. einer Autorin verfasst wurden).

Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel (wenn vorhanden),
Auflage (ab 2. Auflage und höher). **Ort: Verlag.**

Vor dem Erscheinungsjahr wird die Auflage nur dann angegeben, wenn es sich nicht um die erste Auflage handelt.

Kaufmann, Jean-Claude (1999): Das verstehende Interview. Theorie und Praxis. Konstanz: UVK Universitätsverlag.

Lamnek, Siegfried (2005): Qualitative Sozialforschung, 4. Auflage. Weinheim & Basel: Beltz.

Werden zwei Verlagsorte genannt, so sollten beide angegeben werden. Bei mehreren Verlagsorten empfiehlt es sich nur einen zu nennen und dann „u.a.“ zu ergänzen.

Ist das Erscheinungsjahr in der Quelle nicht angegeben, dann steht statt der Jahreszahl: o.J. Ist der Erscheinungsort in der Quelle nicht angegeben, dann steht statt des Ortes: o.O.

- Grundstruktur bei **mehreren Autor:innen**: Im Literaturverzeichnis müssen alle Autor:innen genannt werden. Wenn ein Sammelband angegeben wird, dann muss nach der Jahreszahl entweder *Hrsg.* (bei deutschsprachigen Werken) oder *eds.* (bei englischsprachigen Werken) hinzugefügt werden.

Faulstich-Wieland, Hannelore; Weber, Martina & Willems, Katharina (2004) (Hrsg.): Doing Gender im heutigen Schulalltag. Empirische Studien zur sozialen Konstruktion von Geschlecht in schulischen Interaktionen. Weinheim & München: Juventa.

Hoveid, Marit H.; Ciolan, Lucian; Paseka, Angelika & Silva, Sofia Marques da (2019) (eds.): Doing Educational Research. Overcoming Challenges in Practice. London: Sage.

- Grundstruktur bei **Aufsätzen aus Sammelbänden**

Nachname(n), Vorname(n) (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel, Auflage (ab 2. Auflage und höher). In: Nachname, Vorname (Hrsg.): Titel. Ort: Verlag, Fundstelle.

Fundstelle meint jene Seiten, auf denen der Aufsatz zu finden ist.

Friebertshäuser, Barbara (2003): Interviewtechniken – ein Überblick. In: Friebertshäuser, Barbara & Prengel, Annedore (Hrsg.): Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Weinheim & München: Juventa, S. 371-395.

Killus, Dagmar & Paseka, Angelika (2014): Elterliches Engagement für das schulische Lernen des eigenen Kindes. In: Killus, Dagmar & Tillmann, Klaus-Jürgen (Hrsg.): Eltern zwischen Erwartungen, Kritik und Engagement. Ein Trendbericht zu Schule und Bildungspolitik. 3. JAKO-O Bildungsstudie. Münster u.a.: Waxmann, S. 131-148.

- Grundstruktur bei **Aufsätzen aus Zeitschriften**

Nachname(n), Vorname(n) (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel. In: Zeitschrift, Jahrgang (Heft), Fundstelle. @ Der Jahrgang *muss* nicht angegeben werden.

Bei Zeitschriften werden Ort und Verlag üblicherweise nicht angegeben.

Paseka, Angelika & Hinzke, Jan-Hendrik (2014): Fallvignetten, Dilemmainterviews und dokumentarische Methode. Chancen und Grenzen für die Erfassung von Lehrerprofessionalität. In: Lehrerbildung auf dem Prüfstand, 7 (1), S. 5-24.

Viele **Zeitschriftenbeiträge** sind durch die Möglichkeit von open access im **Internet** zu finden. Ist dies der Fall, so muss das entsprechend vermerkt werden. Hier zwei Möglichkeiten, je nach Angabe auf den Beiträgen. Diese finden sich üblicherweise auf der ersten Seite.

Schrittesser, Ilse; Gerhartz, Sabine & Paseka, Angelika (2014): Innovative Learning Environments. About Traditional and New Patterns of Learning. In: European Educational Research Journal (EERJ), 13 (2), S. 143-155. Online abrufbar: <http://www.worldwords.eu/EERJ>. doi.org/10.2304/eej.2014.13.2.143.

Killus, Dagmar & Paseka, Angelika (2016): Eltern als Partner, Zulieferer oder Kunden von Schule? Empirische Befunde zum Verhältnis von Elternhaus und Schule. In: Zeitschrift für Bildungsforschung, 6 (2), S. 151-168. DOI 10.1007/s35834-016-0157-0.

- Grundstruktur bei Quellen aus dem **Internet**

Nachname(n), Vorname(n) (Erscheinungsjahr): Titel des Dokuments. Abrufbar unter: Internet-Adresse (Datum des Abrufs).

Das Abrufdatum ist deswegen wichtig, da manche Informationen nur zeitlich begrenzt im Internet verfügbar sind. Gerade bei Internetquellen fehlt allerdings oft das Erstellungsdatum. Dann wird das Abrufjahr angegeben.

Im **Text** werden sie wie traditionelle Quellen zitiert, allerdings muss eine Seitenangabe aus technischen Gründen entfallen.

Witzel, Andreas (2000): Das problemzentrierte Interview. In: Forum qualitative Sozialforschung. Abrufbar unter: <http://www.qualitative-research.net/fqs-texte/1-00/100witzel-d.htm> (13.03.2006).

- Einige **Sonderfälle:**

Zitieren aus Diplomarbeiten, Dissertationen u.ä.: Dies wird nach dem Titel vermerkt.

Seemann, Daniela; Kroiss, Marianne & Zangerl, Doris (1989): Beweggründe für den Besuch der Pädagogischen Akademie und Zukunftspläne hinsichtlich Familie und Beruf. Hausarbeit an der Pädagogischen Akademie des Bundes in Wien. Wien.

Bei manchen Werken sind die Autor*innen nicht bekannt bzw. werden nicht angegeben, weil sie ständig wechseln, z.B. Lexika oder Lehrpläne. Solche Werke werden dann unter dem Titel zitiert.

Lehrplan für die Volksschule, 9. Auflage (2000). Wien: öbvht.

Wenn von einer Autorin bzw. einem Autor zwei und mehr Werke aus demselben Jahr verwendet werden, so wird die Jahreszahl mit a, b, ... ergänzt.

Paseka, Angelika (2012a): Die Arbeit der Lehrpersonen und die Rahmenbedingungen von Unterricht aus der Sicht der Eltern. In: Killus, Dagmar & Tillmann, Klaus-Jürgen (Hrsg.): Eltern ziehen Bilanz. Ein Trendbericht zu Schule und Bildungspolitik in Deutschland. 2. JAKO-O Bildungsstudie. Münster u.a.: Waxmann, S. 89-112.

Paseka, Angelika (2012b): Die „Mehr-Männer-in-die-Grundschule“-Debatte aus professionstheoretischer Perspektive. In: Hastedt, Sabine & Lange, Silvia (Hrsg.): Männer und Grundschullehramt. Diskurse, Erkenntnisse, Perspektiven. Wiesbaden: Springer VS, S. 83-100.

Wir hoffen, Ihnen mit diesem Leitfaden eine Orientierung zum wissenschaftlichen Zitieren geben zu können.

Viel Freude im Studium!

Das Team der Grundschulpädagogik